

[1609 Juni?]

A

MEMORIALE [DES ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN KONRAD III. ZURLAUBEN  
AUF DER JAHRRECHNUNG ZU BADEN? IN ZUSAMMENHANG MIT DER  
BENUETZUNG DER OBEREN KIRCHE IN DER STADT RHEINAU<sup>1</sup>]

"Im vaal unnd Aber Je unser Lieb E: unnd Schirmheren [der Abtei Rheinau, Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich vermeynen Jnen disser Abscheidt [der Jahrrechnung?] nitt ahnemlich, so solle Zu ersparung alles verneren umbkostens mitt sunderung auch erweiterung der kirchen unnd abtheilung kilchhofens, hyemitt demm Landtsfriden [von 1531] gmess und lutt desselbigen Jnn der Oberen Kirchen Zu Rynow [- wo die Abtei die Kollatur innehatte -] glebtt unnd demselben Jnn thriüwen obghaltten, auch der Chor wyl selbiger Jre [der Neugläubigen] Religions gnossen jemalen gebruchtt Ordenlich vermacht unnd Jnngeschlossen, unnd denen abgeteilten stunden nach Jeden theil syn Gottsdienst Zu verrichtten Zugelassen werden".

1) s. EA V 2, 929 (Nr. 697), spez. 1366 Art. 397 sowie AH 71/143

AH 84, 273-274 - Blatt 273<sup>V</sup> und 274 leer

[1614 v. Mai 4.]<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN VON DOROTHEA [SCHELL] AN NIKLAUS HONEGGER

"nebendt fründtlichem begrüötzen khan Jch nitt underlassen dich Zu berichten we das mich nitt wenig bekrencktt was din frauw [- Honegger war in zweiter Ehe mit Eva S t a p f e r verheiratet -] ussgibtt das Jch mitt Jren sollte geredt han, unnd soltte Jch erst inn einem Altter für so lichttfertig gehalten werden, sy hatt mich angredt und anzeigt du wellest khein ursach haben ann der Eüfemia [H o n e g g e r - diese war eine Tochter aus Honeggers erster Ehe mit Barbara W i c k a r t; als letztere 1596 starb wurde Euphemia Honegger von deren Grossmutter Dorothea Schell grossgezogen -] hürath gegen vetter Statthalters [von Zug, K o n r a d III. Zurlauben] Sohn [B e a t II. Zurlauben], unnd du noch sy habend niemalen darinn bewilligett. Jch habe allein die bewilligung gethan darumb was daruss ervolge es gange wol oder ubel, so solle Jch dasselbig verantwurten, Jttem so schribe settigs der Corherr von

✓  
171

Zurzach [Johann H o n e g g e r] mann solle disen hürath nitt lassen forttgahn mitt vilen wortten meher, die sy Jetz mier woltt uff denn hals laden, so weist du das mier hieran gwaltt unnd unrechtt beschichtt, dann Jch niemalen die Eufemia ohn din wüssen unnd willen Jemandts versprochen, sondern obschon von vilen ahngehaltten allwegen Zu dier unnd uff dich gewyssen unnd die Eufemia allwegen dier zugehorsamen vermanett, Unangesehen das Jch solches khind nitt ohne müöhe Arbeit unnd umbkosten erzogen, unnd manche grossmuotter anders furgenommen hette, dann Jch wol gespüren dass das gmeyne sprichwortt wahr Ist Stieffmuotter, Stieffvatter, unnd Jetz Jnn disem hurath unangesehen das wann es syn khan unnd gott gevellig mier solcher gantz wolgevellig hab Jchs doch dier heimbgesetzt Da hast du dich allhie mitt vettern Statthaltern selbsten underredt unnd verglichen wover er solches fründtschafft halber by denn geistlichen erhalten, du sambtt dinem lieben bruoder [Johann H o n e g g e r] und diner hussfrouwen gantzlich bewilligett also das din wyb mich nitt erst bekumberen soltte Jch verstahn auch wol das sy gar vill uff Jr Zu dier gebracht gutt sezt unnd du habest sy [1597] nach uwerem Bremgartner rechtt genommen, das trifft nun uns nitt ahn mach es mitt Jren unnd Jrem gutt wie du wiltt, du hast min Barbara [Wickart] selig nach unseren [von Stadt und Amt Zug] rechten [1593 zur Ehefrau] genommen da wirdt ob gott wyl Eufemia darbey geschirmbtt werden unnd diewil sy din Ehelich Khindt so wol als andere unnd dier Jnn allweg gehorsamett so wirstu gegen Jm thun als ein vatter unnd was du mier so offtt synetthalben versprochen haltten, Gedenck auch wer dier geholffen da du ahngefangen husshaltten unnd wievil Jch dier umb ein ringen Zins fürgezett, unnd so lang gelassen biss Jch vermeintt du dessen nitt mehr mangelbar wiewol noch nit alles bezaltt, also das du nitt allein durch dines Jetzigen wibs gutt din husshab verbesserett sondern warlich miner lieben Tochter seligen unnd miner hilff auch genossen, Jch hette auch Ja vermeintt Jch hette umb dich verdienett du die Eufemia mier Zu gfallen ettwan ann ein gutt Ohrtt Zelernen gethan aber nudt anders rawtt dich als der kosten, machst aber nitt die Rechnung wye lang Jch sy dier ahn kosten erhalten, Nun aber so Ist Vetter Statthalter dess verstandts unnd weist sich Zehalten das also er die Eufemia Jnn das huss [den St. Konradshof in Zug?] nemmen unnd Jnn demm namen Gottes die Muotter [Eva Z ü r c h e r] sy auch Zu der husshab underweisen, wirst dich ob gott wil hernach auch dester besser wüssen Zuerzeigen, unnd Jm darumb Zedancken. Also wellest mitt dinem wyb verschaffen das Jch nitt erst Jnn minem Alter solchen danck umb min gethrüwes Muotterlis hertz empfache unnd dier die Eufemia als din kind auch lassen bevolhen syn, unnd din hertz

nitt abwendig machen, mitt kleideren unnd was nottwendig auch betrachtten, Unnd wellest dis min schriben von mier woll verstahn, dann Jch sonsten kruz unnd liden amm altten gnug wie du wol weist bedarff kheiner nūwen burdi."

- 1) Zur Datierung: Euphemia Honegger und Beat II. Zurlauben heirateten am 1. September 1614. Da Konrad III. Zurlauben noch Statthalter genannt wird und am 4. Mai 1614 Ammann von Stadt und Amt Zug wurde, muss vorliegendes Schreiben vor dem 4. Mai 1614 geschrieben worden sein.

Kopie, von Konrad III. Zurlauben - AH 84, 275-276

## 115

1645 April 22., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN [HEINRICH I.] ZURLAUBEN, "CAP.<sup>NE</sup> DU REGIMENT DES GARDES SUISSES DU ROY TRES CHRESTIEN [LUDWIG XIV.]", ZUG

"Je croy que vous aurés receu celle que je vous escrivis Jl y a 8 Jours par laquelle je vous donnois advis que M. Le M<sup>al</sup> [de France, François] de B a s o m p i e r r e [Colonel général des Suisses et Grisons] m'avoit prié de vous mander que vostre compagnie estoit en campagne au siege de Roze [=Rosas] Et qu'il desiroit que vous l'allassiés commander [- während der Abwesenheit von Heinrich I. Zurlauben stand die Kompagnie unter dem Kommando von Gardelt. H e i n r i c h II. Zurlauben -], Comme jl me rejtere la mesme chose par se der<sup>r</sup> ord<sup>re</sup>, Je vous faits la presente pour le vous faire scavoir, J'ay regret de ce que le rencontre des aff.<sup>res</sup> a obligé de tirer de Perpignan [wo zuvor die Kompagnie Zurlauben in Garnison lag]<sup>1</sup> les 4 Compagnies des gardes [neben Zurlauben, Roll, Reding und Estavayer/Wallier gemeint], Apres ceste campagne j'espere qu'on les y remettera [was tatsächlich der Fall sein sollte], vous m'obligerés de me faire scavoir le Jour que vous desirés que je mande a M. le Mar<sup>al</sup> que vous partirés du pays, La presente n'estant a autre effet Je la finiray, vous assurant que ...".

- 1) s. Zurlauben/HM II 173f.

Original, mit Siegel - AH 84, 277-278 - Blatt 277<sup>V</sup> und 278<sup>F</sup> leer